



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Präfektenbuch

David, Anton

Regensburg, 1918

Die mehr oder weniger unausstehlichen Zögline

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80668)

des Mittelschlages von den untern Jahren an beobachtet, gewahrt nicht selten, wie sie von Jahr zu Jahr sich mehr entwickeln und allmählich zu den besten gerechnet werden müssen. Sogenannte Prachtzöglinge der untern Abtheilung dagegen lassen gar nicht so selten an Geist und Charakter immer mehr nach, je höher sie wachsen. Meistens mag das seine inneren Gründe haben, doch ist Haus und Schule dabei nicht jedesmal von Schuld freizusprechen, indem sie dieselben verzogen und verwöhnten, anstatt sie in ernste Zucht zu nehmen. Ich möchte daher auf die mittelmäßigen Zöglinge recht aufmerksam machen und die einzelnen der Aufmerksamkeit und dem Wohlwollen der Präfecten für ein gelegentliches Wort der Anerkennung, der Ermutigung, der Theilnahme usw. wärmstens empfehlen. Gerechtigkeit und Wohlwollen sind zwei der vier unerläßlichen Präfecteneigenschaften.

3. Die mehr oder weniger unausstehlichen Zöglinge.

In jedem Erziehungshause gibt es Zöglinge, deren Äußeres und äußeres Verhalten andauernd reizt, in mehr oder weniger hohem Grade — und darum heißen sie unausstehlich. Und eben darum auch werden sie schlecht behandelt, zumeist von den Mitzöglingen, aber auch von den Präfecten und Lehrern, wenn diese nicht über sich wachen. Es sind die Ungeschickten, die Jammereligen, Weichlichen, die Mürrischen, die Zänkischen, die Trozköpfe — ein Präfect hat zuweilen noch besondere, die er nicht ausstehen kann, z. B. einen, der die Veranlassung einer Beschämung, einer Rüge und selbst eines Unrechtes war, ja wohl, eines Unrechtes, das der Präfect an ihm beging. — Mit einem Worte gesagt, es sind unliebenswürdige Zöglinge, die darum auch bisher noch wenig Liebe erfahren haben, vielleicht nicht einmal daheim, nicht von den Geschwistern und selbst von den Eltern nicht. Sie gleichen denen in dem Gleichnisse vom großen Abend-

mahl, die von den Straßen und Gassen, aus den Gräben und hinter den Zäunen weg in den schönen Saal kamen. Aber wie es bei diesen war, daß vornehmlich nur das *Außere* sie so verächtlich machte, so ist es auch bei den Unausstehlichen. Was sie unausstehlich macht, ist nicht sittliche Verschuldung, sittlicher Unwert, sondern nur die unappetitliche Schale über dem guten Inwendigen. Nicht wenige der Unausstehlichen sind die Freude ihres Beichtvaters, weil sie so gewissenhaft bemüht sind, ihre Seele vor der Sünde zu bewahren. Und wenn andere derselben ihr Inneres vernachlässigen, auch wohl ganz verkommen lassen und selber aufgegeben haben: ist es nicht darum, weil ihnen niemand Liebe erzeugte? Der junge Mensch braucht Liebe, um zu gedeihen. Gib du sie jedem dieser Unausstehlichen. Das fordert Gott von dir, der dir die Zöglinge zuführte. Und wer sie ihnen versagte, weil die niedrige Natur in ihm herrschte, der hätte sich in der Beicht darüber anzuklagen. Und dann noch eins: Bei ruhiger Beobachtung findet der Präfekt bald eine gute Seite an einem Unausstehlichen. Diese muß er anerkennen und dann weiter machen.

II.

Wie sind die Zöglinge? Sie werden auch beurteilt und, ich setze gleich hinzu, behandelt nach dem höhern oder geringern Grade ihrer *Bequemlichkeit* oder *Unbequemlichkeit*. Füglich sind es wieder drei Klassen: Bequeme, Halbbequeme, Unbequeme. Diese Einteilung deckt sich nicht mit der vorigen, wie es anfangs scheinen möchte. Sie gibt den Präfecten in mancher Beziehung neues Licht für die Beurteilung und Behandlung ihrer Zöglinge. Fangen wir mit den Unbequemen an.

1. Die unbequemen Zöglinge.

Diese will man fort haben. Fort sollen jedoch nur die gefährlichen Zöglinge, das sind Verführer, Aufreizer